

## Fördermittel für Immobilienbesitzer

**Sanierungsgebiet:** Im Rahmen des ISEK gibt es Geld für die Modernisierung von Häusern

■ **Löhne (nw).** Seit knapp einem Jahr wird in Löhne über das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) diskutiert. Es geht um einen Masterplan für die Innenstadt, von dem auch die Eigentümer von Immobilien in der Innenstadt durch Fördermittel profitieren können.

In diesem Zusammenhang wurde auch ein Sanierungsgebiet festgelegt, teilt die Stadt mit. Im zukünftigen Sanierungsgebiet soll eine wesentliche Verbesserung und Umgestaltung der städtebaulichen Situation erreicht werden. Die Grenzen des vorgeschlagenen Sanierungsgebietes sind in dem nachstehenden Übersichtsplan durch eine unterbrochene Linie gekennzeichnet.

Mit der Ausweisung des Sanierungsgebietes werden die Voraussetzungen für den Erhalt von Städtebaufördermitteln geschaffen. Auf dieser Grundlage können private Immobilieneigentümer Zuwendungen für die Modernisierung des Gebäudebestands erhalten und von der erhöh-

ten steuerlichen Begünstigung nach EStG profitieren. Somit werden finanzielle Anreize zur Weiterentwicklung der Innenstadt für Immobilieneigentümer ermöglicht.

Bis einschließlich 10. Februar haben Eigentümer und Mieter die Möglichkeit im Rathaus, Oeynhausener Straße 41, Amt für Stadtentwicklung während der Dienststunden (montags bis freitags 8 bis 12.30 Uhr, montags 13.30 bis 16 Uhr, donnerstags 13.30 bis 17.30 Uhr) den Entwurf der Sanierungssatzung bei der Stadt Löhne einzusehen. Die Betroffenen können in diesem Zuge beraten werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, eine Stellungnahme im Sinne des § 3 Abs. 2 BauGB schriftlich oder zur Niederschrift abzugeben.

Für eine Beratung wird um vorherige Terminabstimmung unter Tel. (0 57 32) 10 03 78 gebeten.

Der Entwurf ist auch auf den Internetseiten der Stadt Löhne unter [www.loehne.de](http://www.loehne.de) veröffentlicht.



**Fördergebiet:** Innerhalb der Fläche, die die gestrichelten Linie umgibt, ist eine Förderung möglich. Das Gebiet ist nach Norden durch die Werre und nach Süden durch die Bahn eingegrenzt.

## Michael Winterhoff über die infantile Gesellschaft

**Vortrag:** Der Psychologe stellt seine aktuelle Publikation *Mythos Überforderung* vor

■ **Löhne (nw).** Der bekannte Psychologe Michael Winterhoff trifft mit seiner aktuellen Publikation *„Mythos Überforderung“* erneut den Nerv unserer Zeit. Die Gesellschaft ist im Dauerstress: Millionen Menschen fühlen sich erschöpft, ausgebrannt und leer. Michael Winterhoff konstatiert: „Viele Erwachsene resignieren heute in unserer Gesellschaft, sie vermeiden es regelrecht, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und sich in der Erziehung durchzusetzen.“ Aber warum?

Winterhoff's Diagnose: Es gelingt uns nicht mehr, uns wie Erwachsene zu verhalten. Abgrenzung, Übernahme von Verantwortung, klare Entscheidungen, langfristiges Denken: Fehlansätze. Der Einzelne kann nicht mehr für sich selber sorgen und auch das Verhalten in Wirtschaft, Politik und Institutionen zeigt: „Wir sind auf dem besten Weg in eine infantile Gesellschaft.“ Eine dramatische Entwick-



**Stellt sein Buch vor:** Michael Winterhoff. FOTO: PETER WIRTZ

lung, der wir aber nicht tatenlos ausgeliefert sind. Michael Winterhoff zeigt am Donnerstag, 9. Februar, um 19.30 Uhr in der Werretalhalle, was wir gewinnen, wenn wir uns erwachsen verhalten.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Jugendamt/Offener Ganztags und mit Unterstützung der Löhner Lions statt. Karten gibt es im Vorverkauf bei der VHS Löhne unter Tel. (0 57 32) 10 05 88.

### Zur Person

◆ Michael Winterhoff wurde 1955 geboren und ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapie in Bonn.

◆ In bislang drei Bestsellern analysiert er vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen die schwerwiegenden Folgen veränderter Eltern-Kind-

Beziehungen für die psychische Reifeentwicklung junger Menschen.

◆ Dabei bietet er Wege aus den durch die Reife-defizite verursachten Beziehungsstörungen an.

◆ Seine ersten „Tyranen“-Bücher erreichten 2008 und 2009 zwischenzeitlich Platz 1 und 2 der Spiegel-Bestseller-Listen.



## Ein Recht auf Tennis für alle

**Workshop:** Löhner TC organisiert den ersten Schnupperkurs für Blinde und Sehbehinderte

**Ganz konzentriert:** Annaliza Schulz (17) verlässt sich beim Tennisspielen auf ihr Gehör.

FOTOS: JILL JOHANNING

Von Jill Johanning

■ **Löhne.** Zum ersten Mal in seinem Leben spielt Dennis Schrittwieser Tennis. Der 23-Jährige ist sehbehindert und sieht ohne seine Brille sehr unscharf, manche Bereiche sogar gar nicht. „In meiner Schulzeit konnte ich nie am Sportunterricht teilnehmen“, sagt Schrittwieser. „Das war frustrierend.“ Beim Tennis-Schnupperkurs für Blinde und Sehbehinderte hatte er endlich die Möglichkeit, eine neue Sportart auszuprobieren.

sam mit Niklas Höfken von der Gold-Kraemer-Stiftung haben wir uns entschieden, die Veranstaltungsreihe „Tennis für alle“ ins Leben zu rufen.“

Der Workshop sei die erste von drei oder vier Veranstaltungen, um zu sehen, wie viel Interesse an dem Projekt bestehe. „Ich bin positiv überrascht“, sagt der Trainer. „Erwartet habe ich nichts, gehofft aber auf zwei Teilnehmer. Ich freue mich, dass sich letztendlich sieben Interessierte, vier Kinder und drei Erwachsene, angemeldet haben.“

Charlotte Schwagmeier kann sich noch genau daran erinnern, wie sie ihr Hobby gefunden hat. „Meine Schwester hat Tennis gespielt und ich habe immer am Zaun gestanden und zugeguckt“, sagt die 16-jährige Löhnerin.

„Marc hat mich gesehen und mir gesagt, ich könne auch mitspielen.“ Damals habe er aber nicht gewusst, dass Charlotte sehbehindert sei. „Als ich ihm davon erzählte, war das aber keinesfalls ein Hindernis für ihn. Im Gegenteil. Er war der Meinung, dass ich genauso Tennis spielen kann, wie alle anderen auch.“

Mittlerweile spielt Charlotte in der Damen- und Jugendmannschaft in der Kreisliga und gelegentlich auf Kreismeisterschaften. „Ich spiele gegen andere Spielerin-



**Besondere Übung:** Claudia Schmidt nutzt die Leiter, um ihr Gleichgewicht zu trainieren.



**Mit Tennisschlägern:** Trainer und Teilnehmer freuen sich über den Erfolg des Workshops.

### Neue Gruppe

◆ Die Resonanz auf den Schnupperkurs ist so gut, dass sich daraus eine Gruppe gebildet hat.

◆ Sie trifft sich immer freitags ab 17 Uhr im Kai-

ser Center, Albert-Schweitzer-Straße 35.

◆ Weitere Informationen gibt es bei Linda Schwagmeier unter Tel. (01 72) 5 21 33 87.

nen ohne Sehbehinderung. Mein Ziel ist die Bezirksliga.“ Im April findet in England außerdem das erste internationale Tennis-Turnier für Blinde und Sehbehinderte statt. „Jetzt hoffe ich, dass ich eine Startlaubnis bekomme und an dem Turnier teilnehmen kann“, so die Schülerin.

Das Schwierige während des Tennisspielens sei es, das Gleichgewicht zu halten. „Hinzu kommt, dass ich durch meine Sehbehinderung den Ball erst sehr spät sehe“, sagt Schrittwieser. Für den Workshop habe er seine Brille zu Hause gelassen. „Ich möchte mich auf mein Gehör konzentrieren.“ Durch das Auftippen des Balles auf dem Boden sei es möglich, zu wissen, aus welcher Richtung er komme. „Sobald ich den Ball sehe, muss ich schnell reagieren.“

Um das Gleichgewicht zu trainieren hatten sich die acht Trainer einige Übungen ausgedacht. Die Teilnehmer des Workshops mussten auf einem Seil balancieren und durch die Löcher einer Leiter springen.

„Ich habe von meinem Augenarzt von der Veranstaltung erfahren“, sagt die 14-jährige Enya Lange. „Der Tenniskurs gefällt mir sehr gut. Ich habe die Möglichkeit, mit Gleichaltrigen zusammen zu spielen.“

## Greimanns Busch am Bredenpohl als „Magnet“ für Müllsünder

**Anwohner ärgern sich:** Immer wieder wird Wegesrand zwischen Bergkirchener Straße und Sporthalle Mennighüffen als illegaler Müllplatz missbraucht

■ **Löhne (nw/indi).** „Greimanns Busch“ am Bredenpohl, am vielbefahrenen Radweg zwischen Bergkirchener Straße und Sporthalle Mennighüffen gelegen, zieht wie ein Magnet alle möglichen Müllsünder an. Darüber ärgert sich NW-Leser Friedel Schütte.

„Hatte hier noch vor rund einer Woche ein Unbekannter einen riesengroßen Sack Haushaltsmüll abgeladen, der durch Ordnungshüter – obwohl Autofahren hier verboten ist – irgendwie habhaft wurde.“

Schütte vor wenigen Tagen. Außerdem seien dort Hausrat, leere und halbleere Flaschen sowie Plastiktüten abgeladen worden.

Es stelle sich die Frage, wie man jener „Bösewichte“ (Schütte), die immer wieder Greimanns Busch als ihre private Müllhalde ansteuern – obwohl Autofahren hier verboten ist – irgendwie habhaft werde.

„Wir hätten einen Vorschlag: Tagtäglich führen auf den großteils noch unbefestigten Feldwegen im Bredenpohl (und auch dem Lakenpohl) etliche Dutzend Hundebesitzer zu Fuß oder per



**Ärgerlich:** Der Müll am Bredenpohl sorgt für Frust bei NW-Leser Friedel Schütte.

FOTO: FRIEDEL SCHÜTTE

Fahrrad ihre Lieblinge aus. Plus normale Spaziergänger, welche hier einfach nur frische Luft tanken. Wie wäre es, wenn diese guten Mitbürger Greimanns Busch mal besonders im Auge halten und die Polizei oder das Ordnungsamt per Handy benachrichtigen würden, sobald einer der Müllsünder auftaucht und Abfall ablädt“, schreibt Schütte.

Immer wieder erreichen die Redaktion Informationen über die illegale Müllentsorgung am Straßenrand. Wer dabei erwisch wird, muss nach Angaben des städtischen Ordnungsamtes mit einer empfindlichen Geldbuße rechnen.